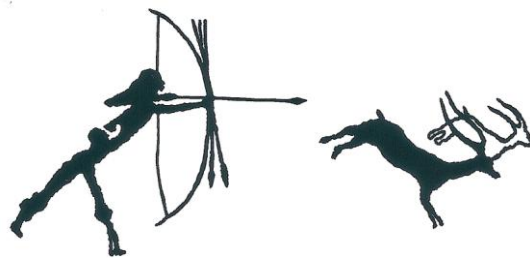


# TJBD



## Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

- Brief des Präsidenten
- Jagdschießen in Wolfertsfeld
- Bogenbaukurs bei Carsten Friederichs
- Alfons feiert seinen 70. Geburtstag
- Jagd im Picayune Strand State Park
- 21. TJBD Rendezvous in St. Otzen
- Mitgliederinfo

**TJBD**  
**Rundbrief**  
**Juli**

**2014**



# TJBD Rundbrief Juli 2014

## Inhalt:

Inhaltsverzeichnis – Impressum .....	Seite 2
Brief des Präsidenten .....	Seite 3
Jagdschießen In Wolfertsfeld. ....	Seite 4-5
Bogenbaukurs bei Carsten Friedrich. ....	Seite 5-9
Alfons feiert seinen 70. Geburtstag. ....	Seite 10-11
Jagd im Picayune Strand State Park .....	Seite 12-13
21. TJBD Rendezvous St. Ötzen .....	Seite 14-18
Bilder TJBD Rendezvous .....	Seite 19
Info an die Mitglieder .....	Seite 20

## IMPRESSUM

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland  
TJBD

Präsidium: Alois Hofherr  
Bahnhofstrasse 2, 92249 Vilseck  
E-Mail: a.hofherr@wildjaeger.com  
<http://www.tjbd.de>

Fon: +49 (0)151-16768736  
Die Meinung(en) des(r) Verfasser/s entsprechen  
nicht unbedingt den Interessen des TJBD.  
Berichte, Fotos und anderes Material werden  
dem Einsender auf Wunsch zurück geschickt.

Der Rundbrief erscheint im Eigenverlag der

**Interessengemeinschaft  
Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland,**

und ist nicht für die Veröffentlichung bestimmt,  
sondern ausschließlich von und für Mitglieder.

Weiterverwendung, auch Auszugsweise,  
nur mit Erlaubnis des jeweiligen Verfassers.

Redaktion, Satz, Layout:  
Peter Voith  
Am Bildbaum 4, 92729 Weiherhammer  
E-Mail: p.voith@t-online.de  
Fon: +49 (0) 9605-2436

Druck und Versand:  
Ludwig Himmelstoß  
Kilgerstraße 12 93167 Falkenstein  
E-mail: L.Himmelstoss@web.de  
Fon: +49 (0) 9462 694  
Fax: +49 (0) 9462 910077

Quelle: Wikipedia



Bilder: Nummerger / Rohn / Voith

# TJBD Rundbrief Juli 2014

## Brief des Präsidenten

### Liebe Mitglieder!

Nach dem Rendezvous ist vor den Rendezvous. Nach einer erfolgreichen und schönen Veranstaltung richtet sich unser Blick auf das nächste Jahr. In den harten Tagen des Winters bleibt uns viel Zeit für Vorbereitungen. Den Parcourbauern, den Küchenhelfern und allen anderen Helfern, nochmals vielen Dank!

Kommt zum Herbsttreffen!!! St.Ötzen wartet auf dich!!!

In diesem Jahr hat jemand den 45. Geburtstag, der die Welt des Bogenjagens und Schießens grundlegend verändert hat „**der Compoundbogen**“.

Spinnt er jetzt, werden sich viele fragen? So mancher der lange Jahre den traditionellen Bogen spannt, hat mal mit den Compound angefangen. In den USA gibt es daher, so manche zweierlei Bogenjäger.

Dass steter Tropfen den Stein höhlt und gutes Beispiel mehr bewirkt als endloses reden, zeigt sich an Ricky Mills, der im August in Ungarn einen stattlichen Rehbock mit dem Langbogen erlegt hat.

*(YouTube: WILD Jaeger Hungarian Roe Deer Rut Hunt, Season 3, Video 1 (Ricky Mills Buck))*

Ich bitte Euch, helft denen die müde sind des ewigen Treffens, zurück ins das Reich der Fehlschüsse und Selbstzweifel. Die Basis unendlicher Freuden, ist mit dem geraden und krummen Holz.

Ja, ich bin manchmal ein Realist und sehe in meiner täglichen Arbeit, wie leicht ein Anfänger mit dem Compound trifft. Tatsache ist auch, dass 95% allen Wildes mit moderner Ausrüstung erlegt wird.

Der Blick nach Frankreich zeigt, wo 50% der Bogenjäger traditionelle sind und davon 50% der Jahresstrecke erlegen.

Der Compound wurde von einem gefrusteten Bogenjäger erfunden und ist nicht mehr weg zu denken.

Ob Schüsse mit achtzig Meter auf das Wild noch Bogenjagd ist, mag ein jeder für sich selbst entscheiden.

Dem Geburtstagskind wünsche ich Glück auf allen seinen Wegen und den Bogenschützen und Jägern die Erkenntnis.

Mancher findet daher seine Bestimmung erst auf Umwegen.

Der liebe Gott gab uns Pfeil und Bogen, als er herausfand dass nicht alle schlau genug sind Bogen zu schiessen, gab er uns den Fußball. Als er sah, dass es zu viele Fußballer wurden, gab er uns den Compound.

Alle ins Blatt!



*Euer Präsi  
Alois Hofherr*

# TJBD Rundbrief Juli 2014

## Jagdschießen des TJBD am 29.03.2014 in Wolfertsfeld

Der Samstag versprach ein guter Tag zu werden – er wurde es auch. Bei bestem Frühjahrs Wetter machten sich 20 Bognerinnen und Bogner auf nach Wolfertsfeld zum alljährlichen Jagdschießen des TJBD auf dem „Bow-Vision-Parcour“.



Bilder: Peter Voith, Karlheinz Numberger

Es ist immer wieder ein tolles Gefühl, wenn man auf dem Weg vom Parkplatz zum Tipi geht und dann schon einen ersten Blick auf unser „Lager“ hat.



Schnell fanden sich Gruppen und dann ging es auch schon in den Wald. Wie so oft wenn wir in Wolfertsfeld sind hatten wir einen tollen Bogentag. Da wir wieder Peters bewährte Killwertung schossen, war der gelbe Pflock unser Maß. Und selbst der war manchmal immer noch ganz schön weit weg um ein Kill zu schießen. So ein Parcour hat halt selten jagdliche Schüsse.



Aber wir wollten ja später unseren „Bowhunter 2014“ ehren und das war gar nicht so einfach, da viele Schützen sehr gut schossen. Nach einer tollen Runde trafen wir uns wieder im „Lager“. Dort hatte Peter bereits den Grill in Aktion und es gab Regensburger Knacker Semmeln und drei im Weckla.

Viele von uns waren schon da, genossen ihr zweites Frühstück bei frischen Weißwürsten und Brezen oder Kaffee und Kuchen. Wir, das waren 14 TJBD'ler und 6 Gäste. Ich nehme es mal vorweg, unsere Gäste Evi und Simon, Sigi und Bernhard, Jesse und Johannes hat es bei uns so gut gefallen, dass Sie auch zu unserem Traditionellen Rendezvous im Juni nach St. Ötzen kamen.



# TJBD Rundbrief Juli 2014



Ja – und der Bowhunter 2014 heißt:  
**„Don Alfonso“**  
oder Alfons, wie er mit bürgerlichem Namen  
heißt. Mit seinen 70 Lenzen hat er geschossen  
wie ein junger Gott und hat uns Jungen gezeigt,  
„wo der Hammer hängt“.

Alfons – herzlichen Glückwunsch!! . . . . . und  
zieh´ Dich nächstes Jahr warm an.

Karlheinz Numberger



## Bogenbaukurs bei Carsten Friedrich in Bauschheim bei Frankfurt vom 25.-27.04.2014 mit Abstecher nach Collenberg

Los ging es eigentlich schon bei unserem 25. Jubiläumsrendezvous 2013 in St. Ötzen. Bei der großen Tombola gewann Alfons einen Gutschein von Carsten Friedrich für einen Bogenbaukurs. Carsten Friedrich ist einer der bekanntesten und besten Bogenbauer, die es derzeit in Deutschland gibt. Von Weiden nach Bauschheim sind es ca. 360 km, nach etwa 260 km liegt Collenberg, und da gibt es einen der schönsten Bogenparcours Deutschlands.

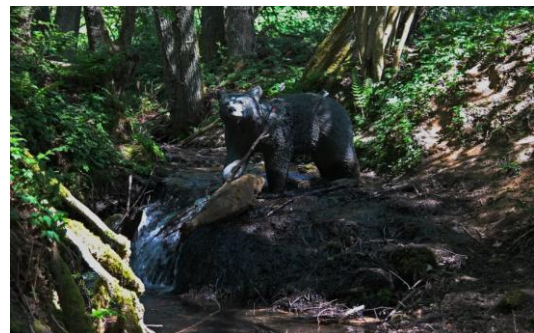
Doch Halt, Alfons wollte nicht alleine fahren und fand ganz schnell in Peter und mir Mitreisende. Peter hatte schon Bogenbauerfahrung, Alfons und ich waren Neulinge. Da auf der Strecke nach Bauschheim Collenberg liegt, fuhren wir bereits am Freitag früh los, um den dortigen Parcours zu schießen. Da ich bereits mehrmals dort war, fanden wir auch gut zum Start. Am dortigen Einschießplatz stehen so viele Tiere wie auf manch anderen Parcours bei 14 Schüssen.



Am Parcours selber stehen fast nur Gruppen. Hier am Pflöck 4 stehen zwei ausgewachsene Bisons mit zwei Kälbern. Auf welchem Parcours findet man einen Bison?



Es ging immer so weiter, nicht ein ausgewachsener Hirsch, sondern zwei, einer liegt, einer steht. Collenberg ist für seine „Tiergruppen“ deutschlandweit bekannt. Mich hatte bei diesem Besuch der Bär im Bach, der auf einen Lachs lauert welcher die Kaskade hinauf springt, am meisten beeindruckt.



# TJBD Rundbrief Juli 2014



Am Beginn des Parcours geht man zuerst am Bach im Tal entlang, steigt dann über Streuobstwiesen stetig bergauf. Dort kann man nicht nur die Bisons erlegen, sondern findet auch drei Dinosaurier, welche vor einem steinzeitlichen Säbelzahn tiger flüchten. Von einem Hochstand aus sieht man mehrere Rehe und dann kommt auch schon die erste Gelegenheit um Pause und Brotzeit zu machen. Und das taten wir dann auch ausgiebig. Gestärkt ging es weiter, zum höchsten Punkt des Parcours. Dort entstand auch das erste Bild, zwei Wölfe haben einen Hirsch gestellt. Auf dem Weg hinunter zum Bach findet man folgende Szene:



Ein fränkischer Leopard folgt einem ebensolchen Springbock in den Streuobstwiesen. Solche Szenen motivieren natürlich ungeheuer, was sich dann auch in den Schießleistungen niederschlägt.

Doch halt, eigentlich wollte ich ja über unseren Bogenbaukurs bei Carsten Friedrich berichten und nicht über Collenberg schwelgen. Deshalb schnell auf die Autobahn, nach Frankfurt, an Kelsterbach vorbei nach Rüsselsheim und dann nach Bauschheim. Dort waren wir mit Carsten verabredet. Der macht die Kurse auf dem Gelände einer aufgelassenen Gärtnerei und er hat da auch noch einen feinen Privatparcour. Also – erneut die Bögen raus und dort geschossen. Tricky Schüsse schmale Schussfenster – klasse.



Irgendwann wurden wir dann „flügellahm“ und fuhren ins Hotel. Carsten gab uns noch den Tip, dass man dort auch sehr gut essen kann. Eine der Spezialitäten des Hauses ist neben dem Grillteller der „Monsterburger“ mit 250g Beef und der hat mindestens so gut geschmeckt, wie der aussieht. Nach den Ereignissen des ersten Tages haben wir alle sehr gut geschlafen und nach einem guten Frühstück fuhren wir dann in die „Gärtnerei“

# TJBD Rundbrief Juli 2014

Jetzt ging's los!

Dort war auch Harald, der Senior mit mindestens genau so viel Bogenbauerfahrung wie der Junior. Sie zeigten uns Hölzer, wie man ein Aufmaß macht, wir zeichneten die Form in die Steven ein. Das Ausschneiden auf der Bandsäge hatte Carsten für uns bereits erledigt und wir konnten mit den groben Steven weiterarbeiten. Peter und ich hatten uns im Vorfeld für englische Langbögen mit 40 und 50# entschieden, als Extra hatten wir Horntipps bestellt. Alfons hatte sich für einen Flachbogen entschieden. Alle wählten wir Hickory als Material.



Hickory hat den Vorteil, dass man nicht auf Jahresringe achten muss und ist so für Anfänger leichter herzustellen. Was nun folgte waren sieben Stunden schleifen, abziehen, feilen, kleben, tillern . . . . .



Mittags machten wir dann ein Picknick im Freien und die Stärkung hatten wir nach den Anstrengungen des Vormittags auch bitter nötig. In der Pause ging es natürlich weiter um das Thema Bogenbau, Bogenschießen, Pfeiltuning und was es sonst noch so alles zu diesem Thema gibt. Frisch gestärkt ging es in den Nachmittag. Schleifen, Feilen, tillern, abziehen und immer wieder tillern.



Da noch etwas weg, dort passt es, eine Stufe mehr auf dem Tillerstock und schleifen, abziehen, tillern. Irgendwann kommt dann der Punkt – es ist ein Bogen. Die Tips haben wir traditionell wie im alten England mit 2K-Kleber fixiert. Hier mal ein paar Arbeitsschritte von meinen Tips.



## TJBD Rundbrief Juli 2014



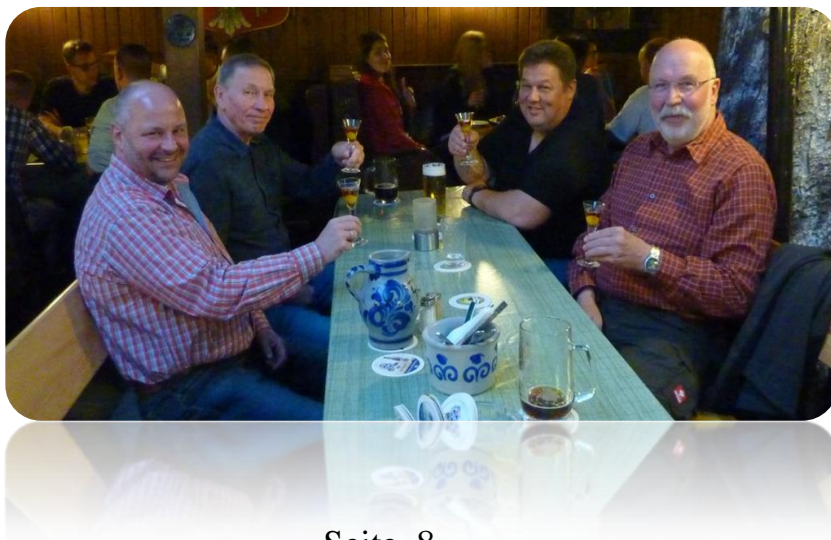
Ja – so ging dann auch der Samstag zu Ende. Schleifen, abziehen, tillern, abziehen, schleifen, tillern. .

Aber der Samstag hatte ja auch noch einen Abend. Liebe Freunde von uns, Jutta und Thomas aus Kelsterbach führten uns in eine traditionelle Frankfurter Gaststätte. Das „Seppche“ in der Nähe von Kelsterbach. Beim Betreten der tollen Lokalität traf uns dann ein Schock. Ein Mann am Nebentisch aß eine gegrillte Schweinshaxe. Ich habe ja schon viel erlebt, aber so was noch nicht. Gefühlt mindestens eine 1,5 kg Haxe lag auf dem Teller vor dem Mann. Alfons und ich schauten uns an. Wir hatten zwar nach dem Bogenbauen einen Mordshunger, aber das war selbst für uns eine Nummer zu groß.

Auch die anderen Leckereien hatten es in sich und wo gibt es neben „Äppelwoi im Bämbel“ noch König-Ludwig und Augustiner vom Fass. Jutta und Thomas – vielen Dank für den tollen Abend.



Nachdem uns Jutta und Thomas wieder in das Hotel gebracht hatten, folgte eine geruhssame Nacht.



## TJBD Rundbrief Juli 2014



Sonntag war dann die Zeit des letzten Feinschliffs. Tillern, abziehen, schleifen. Und dann war er fast fertig. Es mussten noch die Griffe gebaut werden. Harald weihte uns in seine Kunst der Kreuznaht ein, was wir dann auch selbst erfolgreich praktizieren konnten. So wurde es ist ein Bogen – mein Bogen.

Ich hatte mir vorgenommen, dass wenn ich das schaffe, dann „taufe“ ich meinen Bogen standesgemäß, was ich dann auch mit einem Dram „Big Peat“ tat. Und so heißt er auch - Big Peat – Es folgte der erste Schuss – die Gefühle reichten



von Sorge, bricht er? Nein sicher nicht, das wäre ja dann schon beim Tillern passiert bis hin zu „Wahnsinn“ das Ding schießt und ich habe es gebaut. Am Ende nur noch Stolz und Glück ! Und so stellten wir uns dann auch zum Gruppenfoto – stolz und glücklich.



Bilder: Peter und Karlheinz

Ich hatte endlich den Bogen, den ich immer wollte. Einen englischen Langbogen. Warum einen solchen? Ich weiß es nicht genau – es ist halt so. Danke Alfons, dass Du den Gutschein gewonnen und mich mitgenommen hast.

P.S. Ich werde natürlich meinen „Widow's“ nicht untreu, aber es ist ein tolles Gefühl einen englischen Langbogen zu besitzen und schießen.

Karlheinz

# TJBD Rundbrief Juli 2014



## feierte 70. Geburtstag – und wir durften dabei sein!



Es ist schön, dass Du mit uns bist. Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Bogen- und sonstige Tage. Wir, der Bogenstammtisch Weiden hatten bei Deiner Feier eine gute Zeit – Danke dafür.

Wir wünschen Dir und uns noch viele gemeinsame Erlebnisse, mit und ohne Bogen. Wie gerne wir Dich haben zeigt unter anderem dass unsere Rhein-Main-Fraktion aus Frankfurt zu Deiner Feier angereist ist.

In einem schönen Weidener Lokal konnten wir mit Dir gemeinsame Stunden verbringen. Das Gesottene und Gebratene war vom Feinsten.

Gersten- und Traubensaft gingen ebenso wenig aus wie unsere Gespräche. Ein schöner Abend!

Wir hatten da im Vorfeld ein wirkliches Problem. Was schenkt man einem Freund der eigentlich „schon alles hat“. Eine tolle Lebensgefährtin, ein „Bogenbaumeisterdiplom“, dem Alter entsprechende Gesundheit und und und. Unsere erste Idee war (ich verrate es jetzt mal) Dir einige Bogentage in einem

\*\*\*\* Hotel in Südtirol in der Nähe schöner Bogenparcours zu schenken. Bei einem gemeinsamen Bier sondierte ich mal. Die hypothetische Frage „was schenkt man einem Bogner der schon alle Bögen hat“ hast Du mit einem spontanen Nein beantwortet. Ich fragte überrascht – wieso? Du hast doch schon so viele Bögen. Deine Antwort – aber noch keinen Primitivbogen.

Dieser Satz wurde Programm. Wir hatten ja nicht mehr viel Zeit. Gott sei Dank wohnt in der Nähe von Schwandorf einer der besten Primitivbogenbauer der Welt. Nein – ich übertreibe nicht. Simon Sieß, so heißt er, ist in Amerika in der Primitivbogenszene bekannt „wie ein bunter Hund“. Er gewinnt mit seinen Bögen dort regelmäßig Preise. In Deutschland kennen ihn nur die Insider, da er vom Bogenbau nicht leben muss. Er baut seine Bögen weil er es gerne macht – und er kann das. Da ich ihn ein halbes Jahr zuvor kennen lernen durfte, er hat mir für meine Witwe eine 6-Strang-Sehne gebaut, und er war auch bei unserem Jagdschießen 2014 dabei, nahm ich Kontakt mit ihm auf.



Es war Fügung oder was auch immer – er hatte einen Osage Primitivbogen, a little bit snaky, mit Astloch, kurz vor der Fertigstellung. Und das sogar noch fast in dem Zuggewicht dass Alfons braucht.

Wir haben gesammelt, Simon hat sich auch noch beteiligt als er erfuhr für wen und warum und irgendwie hat's dann gereicht. Wir konnten Alfons am Abend der Feier einen tollen Bogen überreichen. So schaut er aus, für alle die ihn bisher noch nicht gesehen haben.

# TJBD Rundbrief Juli 2014



Ja – stimmt!  
Da könnte man fast  
neidisch werden.

Ein Wahnsinnsteil und der schießt auch so wie er aussieht.  
Beim ersten Einsatz hat Alfons in gewohnter Manier wie  
immer sein „Packer!“ geschossen.  
Zeugen berichteten, dass sein Lächeln nicht enden wollte.  
Karlheinz

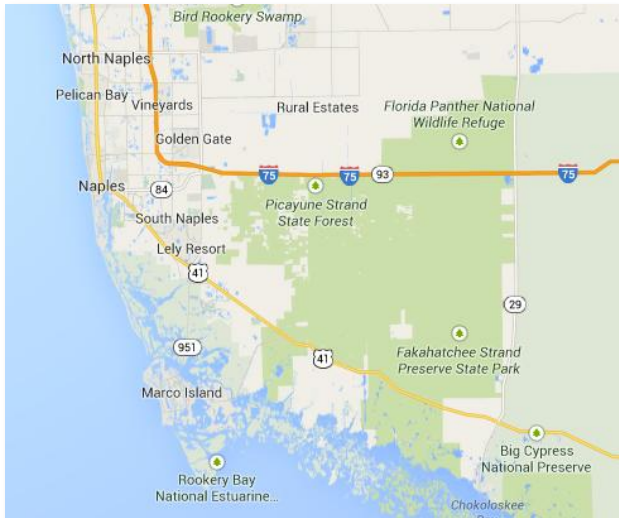


Die Bilder sind von Peter, Simon und Karlheinz



# TJBD Rundbrief Juli 2014

## Jagd im Picayune Strand State Park



**Es war Ende August**, zu dieser Zeit war ich noch nicht zur Jagd in Florida.

Temperaturen von über 35 Grad und eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit. Jeden Tag am Nachmittag Gewitter und starke Regenfälle. Das war aber auch ziemlich egal, da man sowieso immer nass geschwitzt war. So ein Wolkenbruch machte jetzt nichts mehr aus. Im Gegenteil, er erfrischte sogar etwas.

**Meine Ausrüstung** habe ich auf ein Minimum reduziert. Pfeile, Bogen, Fernglas, Entfernungsmesser, ein Messer und ganz wichtig Moskitospray.

Das war's schon. Meine Jagdstiefel konnte ich mir auch sparen, Gummistiefel waren angesagt. Das Wasser stand überall ca. 20-30 Zentimeter hoch und manchmal auch höher als die Stiefel ☺

Die ersten paar Meter war der Untergrund noch trocken, doch kaum vom Weg runter stand das Wasser, soweit das Auge reichte. Ein Erdsitz mit einer Kirmung war das Ziel. Die Kirmung selbst, lag auf einer erhöhten Stelle und lag im trockenen. Der Erdsitz dagegen war nicht zu gebrauchen. Hier stand das Wasser auf der Höhe der Sitzfläche des Ansitzstuhls. Jetzt musste ich einen Platz finden, von dem aus ich eine gute Schussdistanz und Position habe. Das war gar nicht so einfach. Auf den wenigen trockenen Stellen tummelte sich so allerhand Getier. Im Wasser waren einige kleinere Alligatoren und auf den Ästen, Wurzeln und Bäumen, Käfer, Spinnen und sogar eine Schlange. Mehr habe ich zum Glück nicht gesehen.



**Die Sauen kommen.** Man hörte sie schon durch das Wasser ziehen. Ein rauschen, dass immer lauter wurde. Durch die üppige Vegetation konnte ich nur etwa 30 Meter weit sehen. Plötzlich war es ruhig, hat die Rote eventuell Wind von mir bekommen, oder vielleicht ein Alligator, der auf ihrem Weg lag? Dann kam langsam wieder Leben in die Sache, nicht mehr ganz so forsch näherten sie sich.

**Verdammt, ich stehe falsch,** genau zwischen der Rote und der Kirmung. Wie komme ich am besten auf die andere Seite? Vorsichtig versuchte ich meine Position zu wechseln. Das blieb den Sauen aber nicht verborgen. Kein Geräusch war mehr zu hören.

Warten, mehr blieb mir nicht übrig. Mir lief die „Suppe“ am

Körper runter. Zum Glück hat mein Kopftuch ein eingearbeitetes Schweißband, so hatte ich wenigstens mein Gesicht einigermaßen frei. Da die Kleidung und alle Sichtbaren Körperteile mit einem sehr starken Moskitospray eingesprüht waren, musste ich auch aufpassen, dass ich mir nichts in die Augen reibe und nichts an meinen Bogen kommt, sonst löst sich der „Lack“ ab.

**Die Warterei** kam mir ewig vor. Auf einmal hörte ich wieder etwas. Ich stand immer noch nicht gut. Wie soll ich, ohne groß aufzufallen, meine Position erneut verändern, wo sie doch schon so nah sind. Da es nicht geräuschlos ging, versuchte ich mich nur zu bewegen, wenn die Sauen auch viel Lärm machten. Das schien zu funktionieren. Der Wind war immer noch gut und ich stand jetzt seitlich neben der Kirmung.

**Durch dichtes Buschwerk** zogen sie heran. Wunderbar, so soll es sein dachte ich mir. Aber nein, aus dem Wasser kommend teilte sich die Rote und einige Sauen zogen auf mich zu. Es ist eine Frage der Zeit, dass sie mich ausmachen.

## TJBD Rundbrief Juli 2014

Meine Deckung ist nicht so gut um es darauf ankommen zu lassen. Immer noch bot mir ein dicker Baumstamm genug Deckung. Also doch nicht auf die Kirmung konzentrieren, mir schossen tausend Gedanken durch den Kopf. Es ist schon verrückt. In so einem Moment denkst du nicht an die Hitze, Moskitos, Schlangen, den Regen und sonstige störenden Einflüsse. Ich kniete mich auf eine Wurzel hinter meiner Deckung und machte mich bereit. Die Sehne bis zum Ankerpunkt gezogen, hoffentlich kommen sie auf der rechten Seite vorbei. Lange kann ich den Bogen so nicht halten, aber die Aufregung pumpte genügend Adrenalin in den Körper.

**Ja, sie kommen rechts vorbei.** Die ersten zwei Sauen standen plötzlich frei. Ich ließ den Pfeil fliegen, hoch Blatt traf die 125grs Jagdspitze ihr Ziel. Die Rotte ging flüchtig ab zurück in die Dickung. Das Wasser rauschte, es hörte sich fast an, wie ein Wildbach in den Bergen. Das Rauschen wurde leiser. Nicht weit von mir hörte ich etwas, das muss das beschossene Stück sein. Im Wasser war an eine Schweißfährte und andere Pirschzeichen nicht zu denken. Normalerweise warte ich, bis das Wild ins Wundbett geht, bevor ich es nachsuche. Doch hier war Eile geboten. In knietiefem Wasser und dem dichten Unterholz würde ich sie nicht mehr finden, wenn sie liegt. Ganz behutsam, ging ich in die Richtung, wo die letzten Lebenszeichen zu hören waren.

**Da lag sie,** halb angelehnt an einen Wurzelstock, über den sie es nicht mehr geschafft hat. Jetzt ging es noch darum, die Sau zu bergen und zu versorgen. Bei diesen Temperaturen und der hohen Luftfeuchtigkeit, besteht die Gefahr, dass das Wildbret verhitzt.



**Ein Teil des Wildbrets** behalten wir. So haben wir für unseren Urlaub genug Fleisch. Den Rest, spendete ich der Local Foodbank. Vergleichbar mit der „Tafel“, die es in Deutschland gibt. In den nächsten Tagen gab es leckere Wildgerichte aus dem Ofen und vom Grill.

*Bis zum nächsten Mal, euer Peter*

# TJBD Rundbrief Juli 2014

## 21. TJBD Rendezvous St. Ötzen

Was soll ich sagen, an diesem Rendezvous war vieles anders, zu einem hatten wir gegenüber dem letzten Jahr ideales Wetter mit viel Sonne, angenehme Temperaturen und am Abend unsere kleinen fiesen Stechmücken. Diese waren jedenfalls eher zu ertragen als der ständige Dauerregen vom letzten Jahr. Dieses Jahr hatten wir auch wieder einen neuen Totem, der eine Woche vor dem Rendezvous durch die Stammtischler aufgestellt wurde. Eigentlich sollte er ja schon im letzten Jahr stehen. Thomas Berg war ja dazu eigens aus Frankfurt angereist um mit der Motorsäge den Totem zu bearbeiten, aber dann kam ja wieder dieser fürchterliche Regen dazwischen. Nun aber steht er und ich finde er sieht Super aus!



Noch eine weitere Neuerung war in diesem Jahr angesagt. Die schon lange in Planung gewesene Warmwasserdusche für das Rendezvous wurde heuer umgesetzt. Möglich wurde dies, da es im Campingbereich einen Durchlauferhitzer gibt der mit Gas betrieben werden kann. Dieser wurde nach Abstimmung im Präsidium angeschafft. Jürgen Bauer hatte dazu versprochen, eine zerlegbare Duschkabine zu bauen. Dies hat er in absoluter Perfektion umgesetzt und heraus kam ein in Leichtbauweise hergestelltes Badezimmer mit Dusche. Na ja, die TJBD'ler sind schon immer bekannt für verrückte Ideen! Die Dusche hat den Vogel abgeschossen und unsere weiblichen Mitglieder waren



wohl am meisten erfreut, um sich mal am Rendezvous mit warmen Wasser duschen zu können. Natürlich wurde die Dusche von den Herren ebenso gerne angenommen. Scheint so, als ob die Warmduscher überhand nehmen. Jedenfalls macht es wieder gute Laune nach einem anstrengenden Parcours, sich den ganzen Schweiß und Schmutz vom Körper waschen zu können. Dafür war aber auch jeder gerne bereit die 50 Cent in die Sparbüchse zu werfen, um das benötigte Gas zu bezahlen und auch die Anschaffungskosten in den nächsten Jahren wieder etwas hereinzubringen. Hier an dieser Stelle nochmals ein Dankeschön von allen Warmduschern, an unseren Jürgen Bauer.

Etwas anders war auch der Ablauf am Rendezvous, es gab diesmal keine Kurse im Angebot. Man hatte sich ebenfalls auf der Präsidiumssitzung gemeinsam geeinigt den TJBD öffentlich in der Bevölkerung vorzustellen, da immer häufiger Anfragen und Interessenten fürs Bogenschießen auf uns zukamen.

Daher wurde der Donnerstag (Fronleichnamstag) als der ideale Tag für die Öffentlichkeitsarbeit festgelegt. Dazu gab es auch das erste Mal einen kleinen Bogenmarkt, zu dem einige Bogen- und Zubehörhändler eingeladen waren.



# TJBD Rundbrief Juli 2014

Weiterhin hatten die Mitglieder des TJBD auch die Möglichkeit ihre nicht mehr benötigten Ausrüstungsgegenstände oder einen ihrer zu vielen, zu starken oder zu schwachen Bögen, auf dem Bogenflohmarkt zu veräußern.

Die meisten Händler zeigten sich jedenfalls sehr zufrieden über ihre Geschäfte. Der Besucherandrang und das Interesse aus der Bevölkerung waren auf jedenfall sehr groß, da die Besucher auch die Möglichkeit hatten auf dem Einschießplatz unter fachkundiger Anleitung ihre ersten Pfeile ins zu Ziel zu bringen oder beim traditionellen Pfeilbau zu zusehen.



Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Frauen, die sich in der Küche um das Wohlergehen der vielen Gäste kümmerten und an der Kaffee und Kuchentheke im Einsatz waren.



Auch Hartmut Hahn kümmerte sich diesmal wieder um die Jahresgabe für die gemeldeten Schützen. Jeder Schütze konnte sich mit eigener Muskelkraft seine eigene TJBD - Münze mit Jahreszahl prägen.

Vor Ort waren auch diesmal wieder die Tagespresse "Der neue Tag" und der regionale Fernsehsender "OTV" beide brachten einen Bericht in der Tagespresse und auf dem regionalen Nachrichten des Fernsehsenders mit einem Filmbeitrag

<http://www.otv.de/flossenbuerg-die-passion-des-traditionellen-bogenschiessens-126072/#.VAYga6PNkpo>

Der Freitag war dafür nur für die Mitglieder und geladene Gäste vorgesehen, es waren für diesen Tag viele Bogenschießspiele vorgesehen. Dazu hatten sich die Mitglieder einiges Einfallen lassen um den Tag mit den Spielen kurzweilig zu halten. Reas hatte eine gute Idee mit dem Schnurschiessen, wobei man mit drei Pfeilen eine so kleine Gruppe wie möglich schießen musste, um dann mit einer genau abgemessenen Schnur die jeder Schütze bekam, den Umfang der geschossenen Gruppe zu messen, dieses gemessene Stück wurde dann abgeschnitten. Das Schießen ging dann solange weiter bis die Schnüre der Schützen aufgebraucht waren. Wer zum Schluss noch das längste Stück an Schnur vorweisen konnte, war der Sieger.



Weitere Spiele waren das "Big Five" schießen, der Odysseusschuss den unser Chris aufgebaut hatte. Hierzu musste ein Pfeil durch eine bestimmte Anzahl an hintereinander aufgebauten Ringen aus einer Kartonagenröhre, durchgeschossen werden.

Die älteren Mitglieder kennen dieses Spiel noch aus Wieshof's Zeiten, wo durch 12 Metallläxte geschossen werden mußte, da gab es immer eine Menge an Kleinholz.

Des Weiteren hatte Karlheinz ein Duellschiessen auf einer Klappscheibe durchgeführt, die er eigens dazu gebaut hatte. Die Teilnehmer mussten Spielkarten ziehen und anschließend mit dem

Partner der die gleich Spielkarte gezogen hatte, im Duell auf die Klappscheibe schießen. Die besten Schützen aus jeder Runde traten dann wieder gegeneinander an, nachdem sie ein weiteres Mal eine Karte gezogen hatten, das ging so lange bis der letzte übrig blieb. Der Gewinner erhielt als Preis eine 2D-Tier aus Etahfoam.

# TJBD Rundbrief Juli 2014



Der Nachmittag wurde noch spannender, hier gab es beim "Robin Hood - Schuss" ein hochwertiges Jagdmesser zu gewinnen. Mit einem Einsatz von 1,- € pro Pfeil mit Jagdklinge, musste man auf 15 m Entfernung eine Schnur an dem ein Geldsack hing und an einem Galgen befestigt war, durchtrennen.

Schon nach dem ersten Durchgang, konnte einer unsere Gäste in einem spannenden Schießen die Schnur durchtrennen und das Jagdmesser als Hauptpreis würdig entgegennehmen.

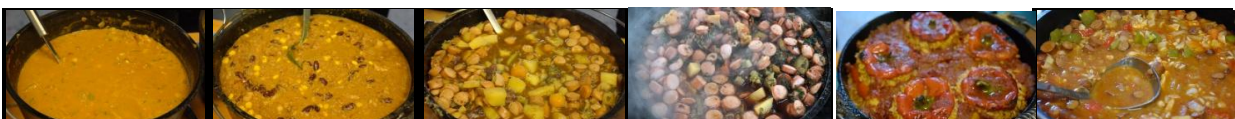
Manfred Pache brachte einen wunderschönen Flachbogen aus Eibe mit, den Hans von ihm ursprünglich bekommen sollte, aber leider nicht mehr entgegennehmen konnte. Manfred stiftete den Bogen und er wurde in einem Wettbewerb ausgeschoßen. Das Ziel das es zu Treffen galt, war der Verschluss von Hans Lieblingswhisky. Beim anschließenden Stechen zwischen Peter Franzen und Katja Meindl, ging Katja bei diesem Wettbewerb als Siegerin hervor. Anschließend dies war Voraussetzung, mußte die Gewinnerin einen von Hans Pfeilen in Begleitung von seinem Freund Günther Zerak, der dazu das Lied „Amazing Grace“ mit dem Dudelsack spielte, weit über den St. Ötzener Wald in den Himmel zur letzten Ehrerweisung schießen. Dies war ein ergreifender Augenblick für alle!



Am Freitagnachmittag startete inzwischen schon das 3. Traditionelle "Dutch Oven" kochen am Lagerfeuer. Insgesamt waren sechs solcher Gusseisentöpfe im Einsatz, wo diesmal auf eigens dafür von Markus Greger dem Wikinger, angefertigten Feuerstellen gekocht werden konnte.

Man kann nur sagen, es war wieder eine voller Erfolg. Die Töpfe waren alle Randvoll mit jeweils einem anderen Gericht und jeder Topf faste ca. 15 - 18 Portionen. Um 18:00 Uhr läutete die Schiffsglocke von Mike Argauer zum gemeinsamen Abendessen und alle 6 Töpfe waren schon innerhalb kürzester Zeit bis auf den letzten Löffel leer gegessen.

Überhaupt waren auf diesen Rendezvous alle fleißig beim Essen, es blieb selbst am Sonntag nichts mehr übrig. Ein Lob an alle, die dafür freiwillig in der Küche ihren Dienst taten und für das Wohlergehen der Mitglieder sorgten, nach dem Moto je mehr Freiwillige zusammen helfen, umso weniger Arbeit wird es für den einzelnen!



# TJBD Rundbrief Juli 2014

Auch der Samstag war diesmal etwas anders. Vor der Ansprache unseres Präsidenten gab es eine Gedenkminute auf unseren im November verstorbenen Hans Glaser. Bruno Wilfahrt spielte nochmals einen Nachruf auf Hans mit ein und lies den Song „Go Rest High on the Mountain von Vince Gill“ auf dem Recorder abspielen.  
*„Hans wir werden dich alle vermissen und du wirst uns immer in unseren Gedanken beim Rendezvous begleiten“.*



Dieses Jahr wurden die Parours, von drei verschiedenen Parcourverantwortlichen aufgebaut.

Jürgen Bauer war für den Wasserparcour am Rumpelbach zuständig, Karlheinz Nummerger baute den Bergparcour rund um den Zeltplatz auf und Chris Wildenauer diesmal den Klingenparcour. Alle drei Parours waren sehr jagdlich gestellt, das heißt auch auf die Entfernung wurde großer Wert gelegt, damit der weiteste Schuss nicht mehr als 20 m entfernt war. Dies mag zwar für jeden Turnierschützen z. T. zu nah sein, aber auf der Bogenjagd sollten Tiere so nah wie möglich geschossen werden, um auch einen sauberen Treffer anzubringen. Daher war auch in diesem Jahr für die Erwachsenen eine Killwertung vorgesehen (Wertung: 20-10-5), die das Ganze dann auch schwieriger und jagdlicher werden ließ.

Ein absolutes Highlite war der von Reas (Andreas Knorr) eigens angefertigte Tiger, der durch eine ausgeklügelte Seiltechnik diesen durch den Wald am Rumpelbach laufen ließ.



Auch ein Bär der gerade im Rumpelbach beim Fische fangen zugange war, konnte mit dem Bogen erlegt werden.  
Einfach genial!

# TJBD Rundbrief Juli 2014

Der Bergparcour von Karlheinz Numberger konnte auch hier mithalten, jede Szene war perfekt gestellt und dem Gelände angepasst. Auch das Wetter spielte mit und es gab keine Probleme mit den Mücken im Wald an diesem Tag.

Am Abend gab es nach unseren ebenfalls schon traditionellen Wildschweinessen, (Huberts Jagdglück sei Dank!) die Verlosung der gestifteten Preise. Jeder der für das Schießen angemeldete und auch anwesend war, konnte einen der schönen Preise mit nach Hause nehmen. Jeder einzelne Preis wurde aber vorher durch den Präsi mit einen originellen Spruch oder einer lustigen Geschichte an den Gewinner abgegeben.



Der Sonntag ist wie immer der Tag, an dem mit der Jagdklinge geschossen wird. Hierzu hat unser Chris Wildenauer, dass erste Mal mit seinen Helfern den Klingenparcour aufgebaut. Hier galt es aber vor allem den Parcour nicht nur jagdlich zu stellen, sondern auch auf erhöhte Sicherheit zu achten. Beides denke ich, ist ihm gut gelungen und jeder ist bestimmt zu seinem Jagdglück gekommen.

Auch hier gilt nochmals an alle Parcourverantwortlichen und ihren Helfern ein besonderer Dank für die geleistete Arbeit!

Nach dem Schießen gab es nochmals Mittagessen und anschließend wurde gemeinsam von den verbliebenen Mitgliedern das restliche Equipment abgebaut und wieder auf dem Hänger verstaut.

Wir alle freuen uns nun schon auf das Herbsttreffen, am 25.-26.10.2014 in St. Ötzen.

*Peter Voith*



*Bilder: Numberger, Rohn, Voith*

## TJBD Rundbrief Juli 2014



## TJBD Rundbrief Juli 2014

